

Das Wirtshauschild des Restaurant «Löwen» Unteralbis ist eine massive Kunstschlosserarbeit. Die Lampe trägt die Jahrzahl 1450.



Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.
C. Ringger, Gemeindeammann
Sihltalstrasse 74



Für die Anlage Ihres Geldes empfehlen wir Ihnen unsere

Kassenobligationen	zu 5 ‰
Anlagehefte	zu 4 ¹ / ₂ ‰
Sparhefte	zu 3 ³ / ₄ ‰
Depositenhefte	zu 3 ‰
neu: Sparhefte für Minderjährige	zu 5 ‰

Die Zürcher Kantonalbank bietet Ihnen absolute Sicherheit. Jeder Franken, den Sie bei ihr anlegen, ist zusätzlich durch den Kanton garantiert.

Tel. 80 31 01

Besorgung weiterer Bankgeschäfte

Tel. 80 31 01



Schöne Zimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser
Terrasse
Sitzungszimmer
Heimeliges Speisesäli
Gepflegte Küche
Spezialitäten
Grosser Parkplatz

Mit bester Empfehlung
Fam. H. und D. Sauter-Ryser
Telefon 80 31 31

HOTEL RESTAURANT BAHNHOF

Aus der Geschichte des Gasthauses «Löwen» Unteralbis

verfasst von Hermann Riedweg

Einleitung

Wer sich die Topographie dieses Gebietes am Ostfuss des Albis so richtig zu Gemüte führt, der versteht es, wenn behauptet wird, die Wirtschaft zum «Löwen» Unteralbis sei eine der ältesten, wenn nicht die älteste Gaststätte im Gemeindebann Langnau am Albis, denn was im Laufe der Jahrhunderte an Reisenden, Kaufleuten mit ihren Fuhren, schwer bewaffneten Kriegern, fahrendem Volk, reiselustigen Menschen usw. zu Fuss, zu Pferd oder in Wagen aus der Stadt Zürich, vom untern Sihltal oder gar vom See her die Passhöhe des Albis mit ihren 793 Metern ü. M. erreichen wollte, der war ob des langen Weges, den er schon zurückgelegt hatte, ausserordentlich froh, wenn er vor dem steilen Aufstieg in einer Rast- und Verpflegungsstätte am Bergfuss einkehren und bei Speise und Trank neue Kräfte gewinnen konnte, hatte man doch eine Steigung von 215 Metern zu überwinden, denn der Löwen Unteralbis liegt 578 Meter über Meer. Schwer beladene Fuhrwerke, ältere Leute und Lastenträger hatten für die Überwindung dieser Höhendifferenz eine gute Stunde zu rechnen. Man kam verschwitzt oben an, wischte sich den Schweiß von der Stirne, kontrollierte seinen Waren- oder Geldbestand und lenkte je nach befriedigendem Befund seine Schritte ins Wirtshaus zur «Buchen».

Diese Gaststätte stand westlich des heutigen «Hirschen», ungefähr in jenem Winkel, den die Albis- und die Birrwaldstrasse bilden. Diese Wirtschaft ist besonders dadurch bekannt geworden und in die Geschichte eingegangen, weil vor der 2. Schlacht bei Kappel im Glaubenskrieg gegen die fünf katholischen Orte der Innerschweiz Ulrich Zwingli mit seinen Anführern der Zürcher zum Kriegsrat versammelt war, wobei der Zürcher Reformator ausgerufen haben soll: «Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!» Diese Zusammenkunft fand am 11. Oktober 1531 statt, wobei das zaudernde Wesen und die hinterhältige Art des Anführers der Zürcher, Georg Göldli, der eigentlich in seinem Innersten eher ein Gegner der Reformation war, Zwingli zu diesem Appell veranlasst hatte. Göldli war am Tage vorher mit 1200 Mann gegen die Innerschweizer, die mit 8000 Mann nach Kappel ausgerückt waren, am «Löwen» Unteralbis vorbeigezogen. Ihm folgten am 11. Oktober der Feldhauptmann Rudolf Lavater und Ulrich Zwingli mit ca. 800 Mann. Diese mögen, als sie dem bunten Albiswald zustrebten und den «Löwen» passierten, schwitzend nach einem kühlen Trunk aus dem Wirtshaus gelehzt haben. Und als die geschlagenen Zürcher, die bei Kappel 514 Tote verloren hatten, über den Albispass gesenkten Kopfes gegen das Sihltal und die Stadt Zürich hinunter strebten, mögen die Wirtsleute im Gasthaus zum Unteralbis manch einem von der gelockerten Kolonne in ihre Gaststätte sich verzogenen Kriegsmann mit einem kühlen Trunk

kurt
tschopp

bau
geschäft

neubauten
umbauten
renovationen
naturstein-
arbeiten

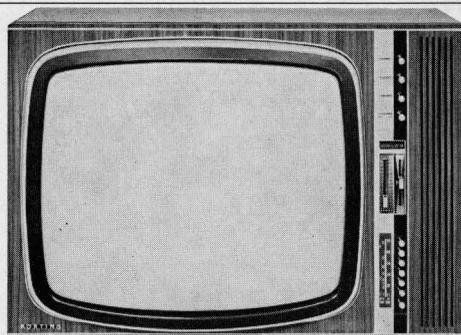
tel. 80 36 48
albis

Strumpfstübli

Grosse Auswahl in
WOLLE + MERCERIE-ARTIKEL

Taschentücher
Damenstrümpfe
Herrensocken
Bébéartikel

Ablage der Chem. Kleiderreinigung
Färberei Teppichreinigung **HENZEL**



Neu!
Farb-Fernsehen mit Körting
Radio/Grammo - Tonbandgeräte
Verkauf, Reparaturen und
Installationen sämtlicher Marken

JOH. MÜLLER, LANGNAU

Blumenweg 6 Tel. 80 32 20 Laden Tel. 80 32 21

Fritz Nussbaum
Zimmerei/Schreinerei

Langnau-Gattikon
Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten
Treppenbau
Glaserarbeiten
Pavatexarbeiten
Reparaturen
Abschleifen und Versiegeln
von Parkettböden

wieder auf die Beine geholfen haben. Ulrich Zwingli war nicht mehr dabei, denn er war in dieser grauenhaften Schlacht gefallen.

Der heutige «Löwen» Unter-Albis

Wer heute dem 30 Meter langen und acht, im Mittelteil 12 Meter breiten Objekt zustrebt und in dieser Gaststätte Einkehr hält, dem fallen vor allem zwei wichtige Jahrzahlen auf: 1450 kann man auf der Lampe unter dem Wirtshausschild lesen, eine massive Arbeit eines Kunstschlossers. Um diese Zeit dürfte der Grundstein für diesen Bau gelegt worden sein. Nirgends habe ich heraus gefunden, ob diese Jahrzahl genau und richtig ist. Man hat einfach eine runde Zahl angenommen, denn auch im Staatsarchiv findet sich nichts vor, das uns nähern Aufschluss geben würde. Noch schwieriger ist es, nach dem Namen jenes Mannes zu fahnden, der die erste Bauetappe (Wirtsstube, Nebensälchen, Küche und Wohnung) gewagt hat. Es dürfte ein gut situierter unternehmungsfreudiger Langnauer gewesen sein, der von ermüdeten, verschwitzten und von Hunger und Durst geplagten Passanten verschiedener Berufsgattungen zum Bau ermuntert worden sein mag, und der darob eine reichlich fliessende Verdienstquelle gewittert haben mochte. Ich glaube kaum, dass er sich verrechnet hatte. Die zweite Jahreszahl 1806 steht eingemeisselt auf dem Steinbalken über der Eingangstüre. Sie dürfte uns darüber Auskunft geben, dass damals eine grössere Renovation durchgeführt wurde und dass auch anzunehmen ist, der damalige Besitzer wäre mit den Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb sehr zufrieden gewesen, so dass er für eine bauliche Verbesserung über die nötigen Mittel verfügte. In der eigentlichen Wirtsstube springen uns zwei eingebaute Objekte besonders in die Augen. Da steht einmal wuchtig und den Raum wohligh erwärmend der grüne Kachelofen, der auf ein patriarchalisches Alter von ca. 180 Jahren zurückblicken kann. Der Ofner, der diesen Wärmesponder baute, scheint ein gottgläubiger Christ gewesen zu sein (oder wollte es der Besitzer so haben?), denn er schrieb auf zwei Kacheln in schwarzer Farbe auf weissem Grund:

Wer Schätz im Himmel sammeln will,
der geb den Armen freudig vill.
Wer arme Krankne saur ansicht,
erlangt kein Gnad am Jüngsten Gricht.
Gott belohnt die Wahrheit
Hier und dort in Ewigkeit.
Gott ist aller Lügen Find,
dan sie sind des Teuffels gsinde.
Gott allein die Ehr!

Behäbig wie dieser Ofen präsentiert sich auch das eingebaute Buffet, massiv aus Hartholz gebaut, dreiteilig und mit einer alten Uhr ausgestattet, damit die Gäste jederzeit sich vergewissern konnten, wann für sie die Polizeistunde schlagen würde. War man eine fröhliche Tafelrunde oder forderte man sich beim schweizerischen Nationalspiel zur

Grundstrasse 14
Langnau a/A
Telefon 80 31 89

Walter Schneebeili

Schreinerei-Innenausbau · Glaserarbeiten

Telefon privat 80 35 83

Offene Lehrstellen auf Frühjahr 1969

Bacher Eduard, Gärtnerei	1 Lehrling
Baumann Fritz, Bäckerei-Konditorei	1 Lehrling
Grueber & Reichenbach, Baumschule	1 Lehrling
„ Stauden und Kleingehölze	1 Lehrtochter
Hässig Andreas, Papeterie	1 Lehrtochter
Nagelhofer E., Coiffeursalons	1 Lehrling
Tschopp Kurt, Baugeschäft	1 Lehrling



Opel und
VW

Treffpunkt
nach
Vereinbarung

Fortführung des Jasskampfes heraus, nahm man die tolerierte halbe Stunde über die gesetzlich festgelegte Zeit des Aufenthaltes gerne in Anspruch, und wenn das gebieterische Wort des Wirtes «Polizeistunde!» seine Wirkung verfehlte und die Höckeler von dem dafür eingesetzten Gemeindeweibel ertappt und aufgeschrieiben wurden, schluckte man auch diesen darob entstandenen Ärger hinunter und bezahlte, wenn auch mit saurer Miene, die vom Gemeinderat ausgefallte Busse.

Die ursprüngliche Höhe der Gaststube von nur 2,08 Meter scheint bis auf den heutigen Tag nicht verändert worden zu sein. Sie ist auch ein Beweis für ihr hohes Alter, denn in frühern Jahrhunderten baute man, ohne dass damals die Leute kleiner gewesen wären, die Bauernstuben, Wirtschaftsräume, Lokale für Schul- und Religionsunterricht usw. wenig mehr als zwei Meter hoch. Die eingebauten Kachelöfen vermochten so die Räumlichkeiten rascher zu erwärmen, sodass auf diese Weise erheblich an Heizmaterial eingespart werden konnte. So schrieb Meinrad Lienert, der Einsiedler Dichter, über die alten Schweizer:

Jo, d'Stubeli sind niedrig gsih.
Verusse, wer hätz's zwunge?

Rechts neben dem Eingang finden sich zwei in den Wirtebetrieb einbezogene Räume, Leuestübli, die beide durch eine Schiebetüre leicht erreicht werden können. Beide können mit einem einzigen Ofen erwärmt werden. Für Sitzungen von Behörden, Vorständen, kleinere Versammlungen und ungestörte Jasspartien sind sie recht gut geeignet. – Die Abortverhältnisse wurden wegen des früheren unerfreulichen Zustandes, die gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft befolgend, gründlich saniert und mit Wasserspülung versehen. Sie befinden sich nicht im eigentlichen Haus, sondern sind westwärts am Bergfuss geruchlos eingebaut. Für sanitärisch sauber eingestellte Leute ist im Gang neben der Türe zur Küche eine Toilette zum Waschen der Hände eingebaut. – Die Küche hat ein Ausmass, das uns mit Staunen erfüllt, denn 20 Quadratmeter Bodenfläche sind hart an der Grenze einer Rennbahn. Sie muss eben nicht nur für die eigentliche Wirtsstube mit ihren 35 Sitzplätzen, sondern auch für die Kundschaft in den andern Räumlichkeiten ihre wichtige Aufgabe erfüllen können. Man entdeckt bei genauer Besichtigung deutlich, dass das ganze Objekt in drei Etappen gebaut wurde. Dem ursprünglichen und demnach ältesten Bau wurde später auf der Westseite ein im Gegensatz zur Wirtsstube recht hoher Saal angebaut, der für grössere Versammlungen, festliche Anlässe und Kilbivergnügungen gute Dienste leisten konnte und auch jetzt noch leistet. Hier hat besonders früher das junge Volk ausgiebigem Tanzvergnügen gehuldigt, dem guten Bier aus der Langnauer Brauerei der Familie Gugolz und dem weissen, in sonnenarmen Sommern etwas sauren Langnauer Wein oft im Übermass zugesprochen, woraus hitzige Debatten und aus Eifersucht entstandene Auseinandersetzungen sich ergeben konnten, wobei manch feuriger Liebhaber nach dem Tumult feststellen konnte, er sei mit einem blauen Auge noch glücklich davon gekommen.

Metzgerei

blickenstorfer

Rütibohlstrasse 1, Telefon 80 30 30



Unsere Spezialitäten:

Berner Zungenwurst
Puure-Schüblig «Spezial»
Sihltaler Schüblig



**Unser Geräuchtes ist
saftig und mild**

Genauere Kochanleitung liegt bei
Schinkli, Schüfeli
Nuss-Schinkli
Rindszungen



Geschenkkörbe, assortiert
nach Ihren Wünschen



Bein-Schinken liefern wir
Ihnen heiss ins Haus, zu
jedem gewünschten Zeitpunkt!



Auch reich garnierte
Aufschnitt-Platten liefern
wir Ihnen ins Haus

Seit 42 Jahren: Qualität

Winterszeit — Fonduezeit

Ein Fondue

sorgt für Stimmung und Heiterkeit

Wer einen gemütlichen Abend will haben,
soll sich an einem Fondue laben.
Kauft Ihr eine Mischung in der Molkerei,
dann ist das Fonduemachen keine Hexerei.
Damit auch dem Unkenner das Fondue
Erhält er gratis ein Rezept. [«hept»,

Molkerei Langnau

Telefon 80 31 67

Hs. Baumgartner Farben

Rütibohlstrasse 2 Telefon 80 33 96

empfehlen für die
Bodenpflege:
Blahanol - Bodenversiegler
normal- oder schnelltrocknend
Zementbodenfarbe
Nuancen nach Wunsch
Ronda Hartwachs
Bodenbeläge:
Balatum per m² Fr. 5.40
Plastik-Filzbodenbelag
zum Teil aus äusserst günstigen
Gelegenheitskauf
(So lange Vorrat)

Neu aus eigener Fabrikation
Fleckenwasser TR für
Kleider, Teppiche, Hände usw.

Die dritte Etappe, sie war wohl vor dem Saalbau durchgeführt worden, stellt der nördlich angegliederte Riegelbau dar, in dem zwei Wohnungen eingebaut sind, die heute von Eduard Schnüriger mit seiner Familie und einem italienischen Ehepaar besetzt sind. Es dürfte dieser Anbau weit über 100 Jahre alt sein, denn die Anordnung von je fünf unmittelbar nebeneinander stehenden Fenstern und die niedrigen Wohnräume deuten auf ein ziemlich hohes Alter. – Die Gartenwirtschaft auf der Südseite, für ca. 40 Gäste Platz bietend, lädt an heissen Sommertagen die Gäste zu Speis und Trank ein. Sie müssen seit dem Ausbau der Albisstrasse keinesfalls mehr unter der frühern Staubplage zu leiden haben. Von diesem mit Schlingpflanzen beschatteten Ort aus können die Gäste gut den hektischen Betrieb beobachten, der ihnen durch die Autoschlangen geboten wird, die gegen den Albispass hinauf, zur Stadt Zürich hinunter oder an den Zürichsee hinüber eilen.

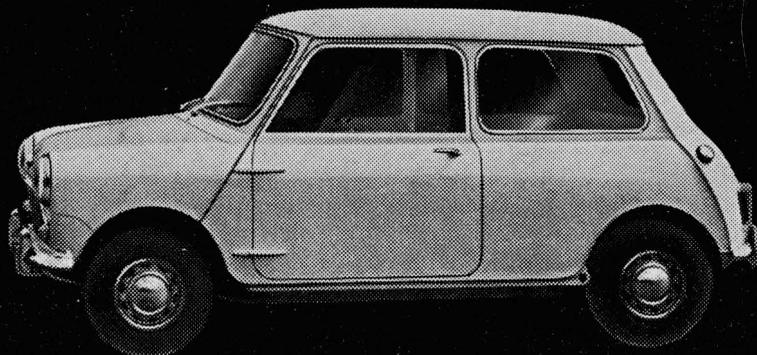
Der «Löwen» Unteralbis im Dienste der reformierten Kirche und der Schule

Noch bevor auf dem herrlichen Ort des Kirchhügels im Jahre 1711 die reformierte Kirche eingeweiht werden konnte, stossen wir auf das Wirtshaus unten am Albis. Die Gemeinde schickte Abordnungen zum Landvogt nach Knonau und zur Regierung nach Zürich mit dem Zweck, zu einer eigenen Kirche zu gelangen. Die Geschlechtsnamen dieser alteingesessenen Delegierten lauten: Huber, Aschmann, Kleiner (Wirt im Hirschen Albis), Müller und Leuthold. Am 13. April 1688 sammelten sich drei von dieser Kommission im «Löwen» und genehmigten sich einen Muttrunk, der drei Pfund und sieben Schilling gekostet hatte (ca. Fr. 8.50). Dann nahm man wohlgestärkt den Weg nach Zürich unter die Füsse. Und als man zurück kam, haben sie wiederum im Unteralbis zwei Pfund und fünf Schilling «vertan» (ca. Fr. 6.50). Vermutlich kamen sie hungrig und durstig mit einem guten Bericht nach Hause, so dass sie keine Hemmungen empfanden, zu Lasten der Gemeinde recht flott zu leben, trotzdem diese Konsultationen eher privater Natur waren, denn weder in den Korrespondenzen des Landvogts noch in den Protokollbüchern des Rates von Zürich sind sie vermerkt.

Um jene Zeit kam unregelmässig ein pfarrherrlicher Reiter daher, den sein Pferd auf der steilen alten Albisstrasse oder die Winzelen hinauf nach jener Höhe trug, um die Kinder auf dem Albis im Religionsunterricht um sich zu sammeln. Es war dies der Pfarrer und spätere Dekan Hegi von Thalwil. Aber die Leute waren arm, sahen auch den Wert dieses Unterrichts nicht ein, behaupteten, der Pfarrer schikaniere und tyrannisiere ihre Kinder, so dass sie ihre jugendlichen Nachkommen einfach zu Hause behielten.

Und nun kam der «Löwen» Unteralbis zum Zug. Er wurde als Unterrichtshaus für diese Katechisationen ausgewählt, weil er zentral gelegen war. Wiederum war es Dekan Hegi, der um ein «Rosslöhnlein» sich sehr unregelmässig hieher bemühte. Er hätte alle 14 Tage zum Unterricht erscheinen sollen, doch ersehen wir aus den Gemeinde-

Die neue BMC Konzeption



AUSTIN/850

Hydrolastic[®]

® eingetr. Marke

A 47

FRONTANTRIEB - QUERMOTOR - HYDROLASTIC-FEDERUNG

Erweist sich als Welterfolg:

Mehr als 2 Millionen Fahrzeuge im Verkehr!

Platz für 4 Erwachsene und viel Gepäck, sehr gute Heizung, wieselflink, unerreichte Strassenlage, äusserst wirtschaftlich.

Verlangen Sie bei Ihrem nächsten AUSTIN-Vertreter eine unverbindliche Probefahrt mit diesem Wunderwagen!



AUSTIN - EIN BMC PRODUKT Über 300 Servicestellen in der Schweiz

Langnau am Albis
Telefon 80 32 67

Garage Schenzer

rechnungen, dass er am 21. Februar 1692, 13. März, 10. April, 10. Juli und 24. Juli sich hierher bemühte. Der Wirt im Unteralbis, Heinrich Widmer, hat ihm jeweilen eine halbe Mass Wein (0,6 Liter) und ein Stück Brot aufgestellt. Für diese Atzung berechnete er sieben Schilling (= ca. Fr. 1.50). So ersehen wir aus den Rechnungen des Wirtes, wie oft Dekan Hegi diesen Unterricht im «Löwen» durchgeführt hat. Diese Unregelmässigkeit und Gleichgültigkeit benützten die Langnauer – zwar etwas pharisäerisch, weil sie als wackere Alphabeten den Wert dieser religiösen Beeinflussung ihrer Kinder nicht einsehen wollten –, sich beim Rat in Zürich darüber zu beklagen. Dekan Hegi wehrte sich, indem er dem Rat zu Zürich mitteilte, der Schulmeister von Langnau a. A., es war dies Jakob Frymann, der im Haus des frühern Sigristen Karl Ringger-Baumann als Lehrer amtete, würde ihn vertreten, wenn er nicht nach Langnau gehen könne.

Hegi ging sehr ungern zu den Langnauern, denn er hatte ihre Bestrebungen gewittert, zu einer eigenen Kirche zu kommen, und versuchte mit allen Mitteln, diesen Kirchenbau im Sihltal zu hintertreiben. Er machte hier Hausbesuche, um die Leute wegen der hohen Kosten kopfscheu zu machen. Er sandte Protestschreiben an den Rat in Zürich, wobei er sich giftig dahin äusserte, es sei eine faule Ausrede, die Langnauer fänden in der Kirche zu Thalwil keinen Platz (tatsächlich war die Kirche viel zu klein), denn wenn sie noch den Gang an den See wagen, so treffe man sie nachher statt in der Kirche im Wirtshaus. Seine Haltung fruchtete nichts. Der Rat in Zürich hatte ihn durchschaut, denn viele Langnauer waren mit Geld, Fuhrwerken, Naturallieferungen und Fronarbeiten in respektgebietendem Ausmass bereit, das ihrige für den Kirchenbau in Langnau zu leisten. Heinrich Widmer, der Wirt im Unteralbis, hat sich ebenfalls hervor getan. Opferfreudig bezahlte er 50 Gulden, was nach heutigem Geldwert ca. Fr. 250.– ausmacht. Mit der Einweihung der Kirche am Aufahrtstag 1711 hatte das Gasthaus Unteralbis als Stätte für den Religionsunterricht ausgedient.

239 Jahre später herrschte bei der Primarschule ein arger Platzmangel. Es war ihr endlich das Einklassensystem und eine neue Lehrkraft bewilligt worden, doch fehlte die nötige Lokalität. Retter in der Not war der «Löwen», dessen Saal für eine Schulabteilung sich eignete, konnten doch bequem 40 Schüler dort untergebracht werden. So wurde im Frühjahr 1950 unser Gasthaus zum Schulhaus. Die hohen Fenster liessen genügend Tageslicht in dieses Schulzimmer fluten. Auch hatte man für eine zweckentsprechende Heizung das Nötige vorgekehrt. Das patriotisch fühlende Herz der Schüler erhielt durch das Bild an der Westwand, Werner Stauffacher, Walter Fürst und Arnold von Melchthal die Hände zum Rütlichschwur erhebend, neue Nahrung, trotzdem der Schöpfer dieses Bildes mit den strengen Regeln der Kunst etwas auf dem Kriegsfuss stand.

Als 1951 das Oberstufenschulhaus auf den Schulbeginn eingeweiht werden konnte und die trennende Wand der beiden Sekundarschulabteilungen im Schulhaus Wolfgraben gefallen war, nahmen die Realschüler von ihrem Notraum, der sich bewährt hatte, Abschied.

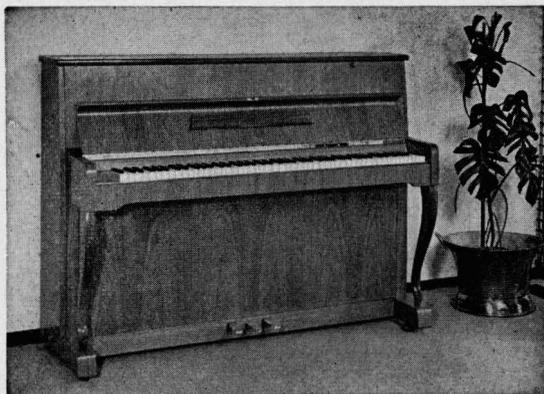
Wir freuen uns, Sie in unserer neuen Drogerie
zuverlässig bedienen und fachmännisch
beraten zu dürfen

Drogerie
FINSLER
Parfumerie

Telephon 80 2600 Hintere Grundstrasse Langnau

Stimmungen
Reparaturen
Gute Occasionspianos

Miete, Tausch
Teilzahlung
Barzahlungsrabatt
Kleinpianos verschiedener
Marken
Permanente Ausstellung
beim Kino Speer
Tel. Anmeldung erwünscht



Piano Schoëkle Thalwil 92 53 97

Klavierbauer und -Stimmer

Sie hatten sich zur Feier der Dislokation kraftvolle Löwen gemalt, die sie, auf Stangen gesteckt, mit Stolz und Jubel im Festzug das Dorf hinauf zum Festplatz vor dem Wolfgrabenschulhaus trugen. Diese gut geratenen Zeichnungen sind noch lange aufbewahrt worden, und wenn man ins Schulzimmer dieser Schüler aus dem Gasthaus Unteralbis trat, sprang einem sofort der Löwe an der Wand in die Augen.

Der «Löwen» Unteralbis im Dienste der Post

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte sich über den Albispass ein fast unglaublicher Verkehr entwickelt: Postkurse, zu Fuss, zu Pferd und zu Wagen, die fast alle am Wirtshaus zum Unteralbis mit und ohne Halt vorüber zogen. Wegvogt Ulrich Suter hat eine Verkehrszählung durchgeführt. So überquerten im Jahre 1742 viele Wagen, Ochsen und 18000 Pferde den Albispass. Wohl hatte man in den 1750er Jahren angesichts dieses gewaltigen Zustroms den Weg über die Passhöhe verbessert, doch genügte er noch lange nicht. Im Jahre 1790 wurde ein Postwagenkurs Zürich-Luzern eröffnet, der ebenfalls den Unteralbis berührte. Vier- bis sechsspännige, nicht allzuschwer gebaute Postwagen fuhren von Zürich her durchs Sihltal, rasteten bei der alten Taverne zum «Löwen» und boten so während des Aus- und Einladens der Briefe und Pakete den Reisegästen Gelegenheit, sich bei Speise und Trank gütlich zu tun und so die Freuden des Reisens zu erhöhen. Es kam auch vor, dass die Passagiere beim Anstieg auf der alten steilen Albisstrasse, wenn der Boden glitschig oder mit Schnee bedeckt war, aussteigen und zu Fuss die Albishöhe erklimmen mussten, dies zusammen mit dem Postillon, der fluchend neben oder vor seinen Pferden einher ging und seinen Mitreisenden entschuldigend neuen Mut einflösste, da die Passhöhe bald erreicht sei und dann die Reise ohne Aussteigen und weitere Schwierigkeiten bis nach Luzern weiter geführt werden könne.

Der Verkehr schwoll immer mehr an, und als die Gotthardstrasse und damit die Postkurse über jene Passhöhe eröffnet werden konnten, musste Zürich dringend die Albisstrasse ausbauen und die Höhendifferenz mit vielen Kurven zu überwinden trachten. Im Jahre 1835 wurde mit diesem gross angelegten Strassenbau begonnen. Während der ganzen neunjährigen Bauzeit blühte im Wirtshaus Unteralbis eine einträgliche Frequenz, die es den vielen am Bau beschäftigten Arbeitern und Ingenieuren zu verdanken hatte. Als diese Strasse zwei Jahre später nur einigermassen den Verkehr aufnehmen konnte, rollten schon die grossen gelben Postkutschen von Zürich her durchs Sihltal gegen den Albisübergang, von vier bis sechs Gäulen gezogen, die nach dem Oslirank den vollen Krippen in der Pferdewechselstation zum «Hirschen» Albis entgegen wieherten.

Das alte Tavernen-Gasthaus Unteralbis erlebte besonders mit dem Jahre 1843 einen neuen Aufschwung. Der Bau der Albisstrasse war vollendet. Um die Mittagszeit verkündeten Glockengebimmel, Räderknarren, Pferdegetrampel und die melodiosen Klänge, die der Postil-



Zum Sonntagsfrühstück
einen

Butterzopf

Zum Apéritif und zur Suppe

Blätterteig-Konfekt

Zum Dessert
meine Spezialität

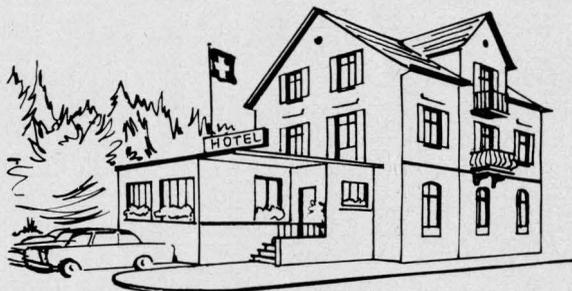
Rahm-Zitronen- Rahm-Himbeer- Schwarzwald- Torten

Zum Kaffee **Konfekt**
gefüllt und ungefüllt
(sehr preisgünstig)

Bäckerei - Conditorei

F. Baumann

Oberdorf Telefon 80 31 39



Hotel-Restaurant
Langnauerhof

8135 Langnau a./Albis/ZH

Fam. D. Angst-Weibel

2 vollaut. Kegelbahnen

P auch für Cars

Saal für Vereins- und Familienanlässe - Menus sowie à la carte
Mit höflicher Empfehlung

Telefon 80 31 38

lon aus seinem Hörnchen produzierte, die Ankunft der flinken Fahrzeuge, von Kindern umjubelt, die mit grossen Augen die fremden, schön gekleideten Damen und Herren bewunderten. Diese benützten den Halt beim Unteralbis dazu, sich vom Wirt mit Speise und Trank bedienen zu lassen. Oft wurden auch Bauernschüblinge, Schinkenschnitten, geräucherte Schweinsbratwürste samt Brot und Wein wegen der kurzen Wartezeit einfach gekauft, um sich damit die Reisezeit zu verkürzen. So wurde oft die Postkutsche zum Speisewagen.

Mit der eigentlichen Eröffnung der neuen, kurvenreichen und mit gleichmässiger Steigung ausgerüsteten Albisstrasse wurde im Löwen Unteralbis das Postbureau für Langnau a. A. eingerichtet. Es befand sich rechts des Eingangs im jetzigen Leuestübli. Am 1. April 1843 hat der erste Posthalter Jakob Baumann mit einem Jahresgehalt von Fr. 48.- alter Währung seinen Dienst angetreten. In dieser Besoldung war auch die Austragung der Postsachen inbegriffen. Sie wiesen allerdings keinen grossen Umfang auf, denn noch gar viele der ältern Generationen konnten weder lesen noch schreiben und Zeitungen gab es noch keine. Mit einem runden Stempel, der die Aufschrift Langnau trug, hat er die abgehenden Postsachen markiert. Damals wurden auch die ersten Briefmarken eingeführt. Mit Vorsicht und Respekt hat Baumann die Zürivieri und Zürisechi abgestempelt.

Mit der Annahme der neuen Bundesverfassung durch das Schweizervolk im Jahre 1848 wurde das Postwesen eidgenössisch. Auf den 1. August 1849 konnte die neue Postverwaltung den Betrieb übernehmen. In der Organisation traten vorläufig wenig Änderungen ein. Das Postbureau verblieb im Leuestübli, doch hat ein neuer Posthalter namens Schaerer dort Einzug gehalten. Er war der Begründer der Posthalter-Dynastie der Schaerer, die am 30. September 1944 mit dem Rücktritt des Carl Schaerer-Baumann (gestorben den 20. Dezember 1962) ihr Ende fand.

Der Verkehr kam in den fünfziger Jahren in eine rückläufige Bewegung hinein, weshalb das Postbureau zu einer Postablage degradiert wurde. Diese untergeordnete Stellung wurde aber 1869 wieder aufgehoben, sodass Langnau wieder mit einem Postbureau beehrt wurde. Als 1865 die Bahnlinie durchs Knonauer Amt eröffnet wurde, erlahmte der Verkehr über den Albis. Die Postkurse wurden aufgehoben, sehr zum Schaden des «Löwen» Unteralbis.

Im Jahre 1935 führte die Post Autokurse ein. Die Strecke wurde anfänglich von Langnau nach Hausen an Samstagen und Sonntagen durchgeführt resp. befahren, später aber auf die ganze Woche ausgedehnt mit vielen Spezialfahrten im Pendelverkehr Langnau-Albis. Diese Kurse bieten für unser Gasthaus nicht gerade viele Vorteile, da die Autos an ihm uninteressiert vorbeisausen. Passagiere, die zu früh im Unteralbis landen und den Postkurs abwarten müssen, benützen wohl gerne die Gelegenheit, in dem gastlichen Hause einzukehren, so dass sein Wirt doch auch etwas von den modernen Postkursen zu spüren bekommt. Wenn aber zur Winterszeit die Schneeverhältnisse auf dem Albis günstig sind, die Skifahrer waghalsig vom Albiskamm weg durch die Waldschneise beim Ringger-Rank talwärts

Restaurant Löwen Unteralbis

Tel. 80 31 10

Bauernspezialitäten
Fondue
Auserlesene Weine

Mit höflicher Empfehlung
M. Bättig

(Jeden Dienstag Wirte-Ruhetag)

HÄSSIG

Abendverkauf je Mitt-
woch, 11. u. 18. Dez.



PAPETERIE

Fotobücher
Tagebücher
Gästebücher

Vierfarbenstifte
Papeterien
Füllhalter

Portemonnaies
Brieftaschen
Schach

BUCHHANDLUNG

Neuerscheinungen
Duden-Lexikon
Brockhaus-Lexikon

Sachbücher
Jugendbücher
Bilderbücher

Jede Buchbestellung
wird prompt
ausgeführt

SPIELWAREN

Puppenhaus
Sündeligeschirr
Federball

Autos
Aufblästiere
Springseile

Spiele
Boccia
Pfeilspele

sausen, dann sind viele froh, in der «Löwenstube» beim grossen Kachelofen sich äusserlich und mit Tee-Rum oder Kaffee avec auch innerlich erwärmen zu können.

Der «Löwen» Unterhalb im Mittelpunkt kriegerischer Ereignisse

Im Jahre 1799 raste die Kriegsfurie durch unser Land. Die Französische Revolution war auch in die Schweiz verpflanzt worden. Mit unerbittlicher Strenge hausten hier die Franzosen, bodigten die bernische Militärmacht bei Fraubrunnen und Neuenegg, ertränkten die Nidwaldner bei Stans in einem Blutbad und richteten allüberall furchtbare Verheerungen an.

Da kam im Jahre 1799 die Verbindung der Österreicher mit den Russen zustande, welche die Franzosen aus unserm Gebiet nach Frankreich zurückjagen sollten. Erzherzog Karl zog von Norden und Feldmarschall Hotze, ein Richterswiler, von Osten her in die Schweiz ein. Sie eroberten grosse Gebiete des Kantons Zürich, so dass sich der tüchtige Anführer der Franzosen, General Masséna, veranlasst sah, die Stadt Zürich zu räumen und sich an den Uetliberg und hinter die Albiskette zurückzuziehen. Dies war am Morgen des 6. Juni 1799. Nun gesellte sich zum österreichischen Heer auch noch der russische Feldherr Korsakow mit 27000 Mann. Ihm sollte aus Italien Suworow zu Hilfe eilen. Aber bevor dieser die Alpen traversiert hatte – es war eine grossartige militärische Leistung –, löste Masséna eine heftige Offensive aus. Das günstige Gelände mit der schützenden Albiskette im Rücken verhalf ihm zum Erfolg. Er hatte seine Truppen trefflich ausgerüstet und trainiert. Eine Zeitlang hatte er sein Hauptquartier im «Hirschen» Albis aufgeschlagen. Die Russen aber hatten den Zimmerberg besetzt, waren im Sihltal vorgestossen und hatten sich im Rengg-Langnau eingenistet. Im Wildenbühl, wo Hans Vollenweiders Chalet steht, hatte sich eine russische Feldbatterie verschanzt. Es war eine günstige Position, denn ihre Geschosse konnten sowohl westlich am Albisgrat als auch nördlich über das Neugut hinaus – das ist das Gebiet zwischen Schützenhaus und Scheibenstand – in die französischen Reihen Tod und Verderben bringen. Sowohl die russischen als auch die französischen Patrouillen haben am Trog des «Albisbrünneli» links neben dem Aufstieg zur 100 Meter westlicher gelegenen Dunkelgasse ihre Pferde getränkt, so dass ihm bis auf den heutigen Tag der Name Russen- oder Franzosenbrünneli geblieben ist. In dieser Zeit der Besetzung durch fremde Truppen verarmten die Langnauer Bauern fast vollständig, aber auch andere Berufsgruppen wie Wirte, Handwerker, Kaufleute, Wald- und Rebenbesitzer wurden schwer geschädigt. Saaten, Obstgärten, Wiesen und Weinberge fielen der Zerstörung anheim. Am Albishang oben wurden die Waldbäume in Brusthöhe abgesägt. Noch jahrzehntelang redete das Volk von den «Franzosestümpe», welche den Soldaten als Schutzwehr wie auch als Beobachtungsposten dienten. Ställe verödeten, Wohnungen wurden geplündert und die Futtermittel aufgezehrt. Pferde, Holz, Heu,

HOCH- UND TIEFBAUUNTERNEHMUNG

Ernst Stierli Langnau

ACKERSTRASSE 1 - TELEFON 80 38 74

Geschenkvorschläge

Pullover
Mützen
Handschuhe
Hemden
Pyjamas
Kinderkleidli
Unterwäsche
Herzige Schürzli
Strumpfhosen

Knüpfen Sie Ihren **Rhya-Teppich**
selbst. Wir beraten Sie gerne!

R. Maugweiler

Neue Dorfstrasse 27 Tel. 80 24 71

Bahnhof-Konditorei

Bäckerei
Konditorei
Tea-Room

Treff  der
Langnauer

für das feine Gebäck
für den gluschtigen Dessert
für den feinen Kaffee

Mit höflicher Empfehlung
Gebr. Widmer

SCHWEIZERISCHE GRÜTLIKRANKENKASSE

Zentralisierte Kasse mit über 300 000 Mitgliedern
Unterverband 108 Adliswil

Verwaltung :

Neue Dorfstrasse 29, Langnau ZH, Telefon 80 32 95

Hafer, Stroh, Wein, Rinder, Kühe, Schweine, Hühner, Weizen, Roggen, Gerste, Korn, Speck, Butter, Brot und Mehl wurden einfach den Bauern mit Gewalt weggenommen, dass sie selber Hunger leiden mussten. Aus einem Verzeichnis, das vom Quartiermeister Gugletz (Gugolz), Schwerzi, aufgestellt wurde und im Staatsarchiv zu finden ist, kann man ersehen, welch gewaltigen Umfang die Requisitionen der französischen und russischen Soldateska bei unsern Bauern angenommen hatten. Die Franzosen gaben dafür wertloses Papiergeld (Assignaten), die von ihrem Staat nie eingelöst wurden. Es war eine furchtbare Zeit, den Krieg im eigenen Land erleben zu müssen.

Der rechte Flügel der französischen und der linke Flügel der russischen Armee standen auf unserm Territorium einander gegenüber. Französische Offiziere waren mit Gefolge im Pfarrhaus einquartiert. Im Schulhaus, heutiges Haus des frühern Sigristen Karl Ringger-Bauermann, nächtigten französische Wachen. Sie haben für sechs Pfund 20 Kreuzer (ca. Fr. 16.-) Kerzen verbraucht. Ein Sergent major (Feldweibel) hielt sich 32 Tage lang im Wirtshaus zum Unteralbis auf. Seine Troupier gingen da ein und aus, dass der «Löwen» einem Taubenschlag ähnlich war. Seine Kompagnie lag während des ganzen Monats August 1799 der Gemeinde auf der Haube. In der Taverne Unteralbis sollen auch französische Münzen gefunden worden sein. Der Hirschen war während des ganzen Septembers von einem Trupp französischer Reiter (chasseur à cheval) besetzt, und sein Keller war zum Logis der Wirtefamilie geworden.

Bevor Hotze von Osten und Suworow von Süden her ihrem bedrängten General Korsakow zu Hilfe eilen konnten, schritt Masséna zum Angriff, der mit äusserster Heftigkeit durchgeführt wurde. Auf Langnauer Boden dauerte der Kampf von morgens neun bis mittags ein Uhr. Die Langnauer Bevölkerung war vor diesem blutigen Geschehen dringend gewarnt und angewiesen worden, sich in die Keller zurückzuziehen. Einer aber, den die Neugier dazu trieb, das Kampfgeschehen zu beobachten, musste dieses Wagnis mit dem Tode bezahlen. Eine französische Flintenkugel hatte ihn niedergestreckt.

Der Angriff, wobei die Franzosen nördlich des Neugutes aus dem Wald hervorsprengten, richtete sich in der Hauptsache gegen die russische Feldbatterie im Wildenbühl, die aus allen Rohren feuerte und manchen jungen Franzosen im Gebiet des Neugutes niederstreckte. In einer Tiefe von ca. 80 cm ruhen noch jetzt in jenem Gelände gar viele der tapfern Angreifer.

Als 1944 anlässlich des Neubaus des Restaurants zum Wildpark Langenberg die Wasserversorgung dorthin erweitert wurde, stiessen die Arbeiter ca. 50 Meter südlich des Schützenhauses zufällig auf zwei Skelette junger Franzosen. Sie wurden ausgehoben und auf unserm Friedhof schicklich der geweihten Erde übergeben. Unsere Schüler haben jenen Fund mit grossem Interesse besichtigt, die herrlichen Zähne der vollständigen Gebisse bewundert und gerne meinen Ausführungen über die Schlacht bei Langnau a. A. gelauscht. Die Knöpfe ihrer Uniformen mit den Aufschriften: Liberté, égalité, fraternité hingen noch an Stoffresten.

METZGEREI KELLER

Saftig und zart, mild
und mager sind unsere

Rollschinkli

Nuss-Schinkli

Schüfeli

Rindszungen

Bauerngeräucherte

Beinschinken*

*liefern wir Ihnen auf gewünschte
Zeit heiss ins Haus



Prima Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch

Erstkl. Eigenfabrikation

Lyoner

Balleron

Zungenwürste

Bierwürste

Hauslieferung

Telefon 80 31 88

Neue Dorfstr. 13

Coiffeursalon
BERTOLDO

DIPL. DAMEN- UND HERRENCOIFFEUR



Damensalon - Herrensalon
Haarpflegeprodukte

Sihltalstrasse 90 Langnau
Telefon 80 31 85

 für Kunden

Wild müssen die russischen Kugeln auch am «Löwen» Unteralbis vorbeigesaut sein. Eine fuhr in der Rinderweid durchs Fenster in den Kachelofen, wo sie steckenblieb. Nach ca. 140 Jahren wurde dieses russische Erinnerungsstück beim Bau eines neuen Ofens durch den Bauern Hägi aus Unkenntnis leider zum alten Eisen geworfen. Als nachmittags ein Uhr den Russen die Munition ausgegangen war und die Franzosen trotz grosser Verluste immer weiter vordrangen, spannten die Russen ihre Pferde an die Kanonen, und in wilder Flucht zogen sie sich zurück Richtung Thalwil. Um den Franzosen die Verfolgung über die hochgehende Sihl zu verunmöglichen, haben sie kurzerhand die gedeckte Holzbrücke nach Gattikon verbrannt. Nun konnte endlich die Bevölkerung unserer Gemeinde, nachdem die fremden Truppen unser Territorium geräumt hatten, wieder aufatmen, aber der ungeheure Schaden, den der Krieg und die Besatzungen gestiftet hatten, trat noch nach vielen Jahren allenthalben zutage.

Besitzer und Pächter des «Löwen»

Über ein halbes Jahrtausend steht nun diese alte ehrwürdige Taverne am Bergfuss des Albis. In bunter Folge haben sich die Besitzer abgelöst. Meistens haben sie, besonders während der ersten Jahrhunderte, die Schenke selber geführt. Da die wirtschaftlichen Verhältnisse einem starken Wandel ausgesetzt waren, hat der «Löwen» Unteralbis all diese Zeiten der Prosperität und des Niedergangs mitmachen müssen. Zu letzterem gehört der Bahnbau durchs Knonauer Amt hinauf, der die Postkurse von 1865 an über den Albis dahinfallen liess, sodass die Einnahmen in der Taverne eine rückläufige Bewegung einschlagen mussten.

Aus alter Zeit sind wenige der Namen bekannt, die als Besitzer diese gastliche Stätte führten. Im Laufe dieser geschichtlichen Abhandlung habe ich sie aufgeführt.

Während des Ersten Weltkrieges treffen wir den Berner Ernst Heiniger mit seinem Müeti, der uns jungen Lehrern schmackhafte Spezialitäten nach dem Zuschnitt seiner Heimat (Berner Platten) aufstellte. Er war der Vater des Turnlehrers Ernst Heiniger in Aarau, der 1924 anlässlich des dort durchgeführten Eidgenössischen Schützenfestes als Präsident des Schiesskomitees amtierte. Später rückte er zum Präsidenten dieses grossen vaterländischen Verbandes auf, den er so ausgezeichnet führte, dass er nach dem Rücktritt mit der Würde eines Ehrenpräsidenten bedacht wurde. Als langjähriger Redaktor der Schweizerischen Schützenzeitung hat er mir etwa anlässlich wichtiger Versammlungen (Delegiertenversammlungen) Berichterstattungspflichten anvertraut. Dies, aber auch die Tatsache, dass ich seinen Vater gut kannte und schätzte, hatte zwischen uns zu einer soliden Duzkameradschaft geführt.

In den zwanziger Jahren haben die beiden Freundinnen Isler und Moll als ehemalige Serviertöchter das Realwirtschaftsrecht ausgeübt. Von 1938 bis 1955 führte die Wirtin Rosa Zimmermann-Reichmuth in diesem Haus das Szepter. Sie hat im Jahre 1949 die kostspielige

V. Lichtsteiner Maler- und Tapezierergeschäft

übernimmt sämtliche
Maler-, Tapezierer-,
Schriften- und Plastik-
arbeiten
Türschoner-Service

Langnau/ZH
Höflistrasse 14
Telefon 80 32 14

Schwer versilberte

B E S T E C K E

aus eigener Fabrikation

P. Sulger

Besteckfabrikation
Gattikon Tel. 921462



HAARPFLEGE

im Damensalon wie
im Herrensalon

Rufen Sie uns an

COIFFURE

Saxer

Telefon 80 32 40

Renovation des ganzen Objekts, die sich aber in der Hauptsache auf das Äussere bezog, gewagt. Man hat dabei dem Riegelfachwerk die ihm gebührende besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der Inhaber des kunstgewerblichen Ateliers in Adliswil, Jean Müllhaupt, hat die verlockend und grosszügig gestalteten Inschriften in Scrafitto-Manier auf der Nord- und Südseite geschaffen, und der prächtige, mit Kunstverständnis geformte lorbeerumkränzte Löwe am Aushängeschild wurde vergoldet, so dass er noch jetzt hell und einladend im Lichte der Sonne leuchtet.

Im Jahre 1955 übernahm eine Frau Bickel aus Winterthur den ganzen Betrieb, die eine besonders schmackhafte Küche führte. Weil sie aber schon eine ältere Dame war, ging das Besitztum an einen Mann namens Müller über, der sich aber nicht darauf halten konnte, so dass 1959 der «Löwen» an einer Konkurssteigerung von Albert Hafner Kaminfeger und Dachdecker, Langnau a.A., erworben wurde. Er hat den Betrieb dem in Hotelangelegenheiten versierten Alfred Metzger als Pächter anvertraut, der zusammen mit seiner Frau während einiger Jahre das Wirtrecht hier ausübte. Seit 1. April 1966 führt Mary Bättig den Gasthof, unter deren Aufmerksamkeit die Gäste sich wohl fühlen.

Möge über dem Gasthaus zum «Löwen» Unteralbis, seinen Besitzern, Pächtern und allen, die da einkehren, in alle Zukunft ein glücklicher Stern leuchten!

1 Million gesucht

Fürs Altersheim Langnau. Allen Langnauern ist es ernst mit dem baldigen Bau des dringend nötigen Altersheimes. Unseren alten Leuten soll bald Gelegenheit geboten werden, im eigenen Dorf, wo sie viele Jahre verlebten, in einem schönen Altersheim wohnen zu können. Die Sorge um die alten Tage können wir von ihren Schultern nehmen in selbstverständlicher Fürsorge und Pflichterfüllung. Jeder hofft alt zu werden, aber auch jeder wünscht sich ein umsorgtes Alter in Geborgenheit.

Damit jeder alte Mensch in das Altersheim eintreten kann, für den es wünschbar ist, sollen die Pensionspreise möglichst niedrig gehalten sein. Nur dann erfüllt unser Sozialwerk ganz seinen Sinn. Niemand müsste wegen zu kleinem Geldbeutel abgewiesen werden, wenn AHV und Altersbeihilfe für den Pensionspreis ausreichen. Aus diesem Grunde wollen wir das Altersheim mit möglichst wenig Schulden belasten. Eine Million ist eine grosse Zahl mit viel Nullen. Haben Sie schon ausgerechnet, wieviel das durchschnittlich pro Langnauer Kopf ausmacht? Also braucht es nicht nur Aktionen und Aktiönli, nicht nur Spenden, sondern regelrechte Opfer von uns allen. 1969/70 stehen im Zeichen des Baus des Altersheimes. Immer wieder werden Konzerte, Bazars, Unterhaltungen u. a. m. zu Gunsten des Altersheimes durchgeführt werden. Wenn Sie aktiv mithelfen wollen, dann stellen Sie Ihre Fähigkeiten der Kulturkommission zur Verfügung, welche

— Jeden Samstag
16% auf allen Spirituosen —

das hört sich an, als ob ich Sie zu vermehrtem Alkoholgenuss verführen wollte. Dem ist jedoch nicht so; Weihnacht – Weihnachtsgeschenke stehen bevor, diese zu kaufen macht bestimmt Spass; mit einem zusätzlichen Extrarabatt aber noch viel mehr!

Ich freue mich, Sie dafür in meinem Geschäft zu beraten und grüsse Sie mit den besten Wünschen für frohe Festtage

Ihre Madeleine Bretscher



Nicht zu gross und nicht zu klein
soll ihre Versicherung sein.

Ihre Versicherungen nach Mass:

**Basler
Feuer**

Die BASLER versichern
in allen Branchen

Emil Folger

Langnau am Albis Sihltalstrasse 60
Telefon 80 34 85



**PROTHOS
FASHION**

BOTTAZZOLI

Schuh- und Textilwaren

Schuhreparatur-Service

Neue Dorfstr. 19 Telefon 80 31 51

alle Aktionen zu koordinieren versucht. Basteln Sie für die Bazare, sammeln Sie Briefmarken für die Briefmarken-Aktion. Bringen Sie in den Vereinen Anregungen zur Unterstützung des Baus des Altersheimes. Vielleicht verzichten Sie auf ein Sitzungsgeld, das ins Spezialitätenkässeli gewandert wäre? Oder Sie schenken dem Altersheim den Jahreszins Ihrer Ersparnisse oder auch nur einen Teil davon. Wichtig ist, dass viele grosse und kleine Zahlen, natürlich lieber grosse, im goldenen Spendebuch des Altersheimes stehen. Es gibt ganz sicher niemanden, der nicht irgend etwas für dieses grosse, schöne Werk tun könnte. In unserer materialistischen Zeit sind die Menschen wenig zugänglich für den Klang des Wortes Opfer. Und trotzdem braucht es immer wieder Opfer und opferwillige Menschen, Idealisten. Ich brauche dieses Wort nicht gerne, aber ich wünsche und hoffe fest, dass wir alle von der grossen Idee des Altersheimes für unsere lieben Betagten besessen werden. *mb*



Anna-Maria Hitz-Gmür

1900-1966

Der Name Hitz hat für unsere Gemeinde einen ganz besonderen Klang. Vor 170 Jahren wurde in unserem Dorfe ein Knabe geboren, der als Maler weit über unsere Landesgrenzen hinaus berühmt wurde. Und nun sollte in unserem Jahrhundert dieser Name für unsere Gemeinde nochmals grosse Bedeutung gewinnen durch die Gönnerin Frau Hitz. Sie hatte keine verwandtschaftliche Beziehung zu jenem Conrad Hitz, wie die beiden Persönlichkeiten wohl überhaupt wenig gemeinsam haben. 1953 zog das Ehepaar Hitz kurz vor Weihnachten in sein schönes Heim auf dem Albis ein. Herr Hitz, dem durch seine ausgedehnten Wanderungen der Albis bestens bekannt war, konnte auch seine Frau dafür begeistern, oben auf dem Berg ein Heim zu erbauen. Mit ihnen zusammen bewohnte ein Pudel das gepflegte Haus. Dieser war es auch, der nach dem allzu frühen Tod von Herrn Hitz seine Herrin dazu bewegen konnte, mit ihm weite Spaziergänge zu

Viel Freude für Mutter und Kind!

Im Bébéspezialgeschäft

Gerda

Neue Dorfstrasse 20 Telefon 80 23 94
wenn keine Antwort Telefon 91 34 32

Wir vermieten auch:

Kinderwagen, Sport- u, Stubenwagen,
Reisebettli, Tragtaschen sowie
Taufkleidli und Taufkissen

Hans Rauber

**Sanitäre Anlagen
Heizungen
Ölfeuerungen
Ölheizöfen**

aller Art, auch in
bestehende Anlagen

Hans Rauber-Guth, Telefon 80 34 03



Car-Reisen

Hochzeits-
Gesellschafts-
Familienfahrten
im In- und Ausland
zuverlässig und
diskret

W. Rischgasser

Telefon 80 35 55

Langnauer Taxi

Standplatz: Dorfstrasse 5
Tag und
Nacht

machen. Aber Frau Hitz fand sich nach dem Tode ihres geliebten Lebensgefährten nie mehr ganz zurecht. Grosszügig schenkte sie der Evangelischen Kirchgemeinde zum 250jährigen Bestehen der Kirche eine Glocke zum Andenken an ihren Mann. Auch dem Frauenverein war sie zugetan und unterstützte ihn finanziell. In den ersten Jahren auf dem Albis nahm sie sogar an Ausflügen des Vereins teil und freute sich über die Verbundenheit mit den Albiser Bäuerinnen. Sie liebte ihren Garten, hegte und pflegte ihn, besorgte ihr Haus mit Geschmack, aber auch mit grossem Aufwand an Kraft und Einsatz, denn sie war eine Schafferin. Sie arbeitete gern und viel und anerkannte auch die Leistungen anderer. Mit grosser Ausdauer und Geduld stickte sie Gobelins und fand in dieser Beschäftigung den nötigen Ausgleich zu ihrem temperamentvollen Wesen. Sie interessierte sich für die Belange unserer Gemeinde, empfand es aber doch als einen harten Mangel, dass sie als grosse Steuerzahlerin überhaupt keinen Einfluss hatte auf das Gemeindegeschehen. Aus der Erkenntnis, dass das Dorf am Fusse des Albis mit seinen vielen öffentlichen Bauvorhaben kaum alle finanziellen Mittel selber aufbringen könne, um alles zu meistern, machte sie ihre Vergabungen. Sie stiftete Fr. 500000.– für einen Fonds für ein zukünftiges oder in Betrieb stehendes Altersheim in Langnau. Ferner bedachte sie die politische Gemeinde mit Fr. 100000.–, die Evangelische Kirchgemeinde, den Frauenverein usw.

Trotz krankem Herzen schonte sie sich wenig. Eine Herzkrise führte vor zwei Jahren zu ihrem raschen Tod und ersparte ihr ein langes Krankenlager. Ihre Einsamkeit auf dem Berg liess sie zuweilen miss-träulich werden gegenüber den Menschen; ihr bester Berater fehlte ja. Trotzdem brach ihre Güte immer wieder durch und erinnerte sie an die Anliegen ihrer Mitmenschen. Wir Langnauer sind die Beschenkten, wofür wir der lieben Verstorbenen herzlich danken. *mb*

Gfreuts us de Gmeind

Am 4. Juli fand erstmals eine Gemeindeversammlung statt, an der 41 Langnauerinnen als Zuhörerinnen teilnahmen. Es wird nun wohl keine Gemeindeversammlungen mehr ohne Anwesenheit von Frauen geben.

Der Ertrag des Konzertes vom 9. November eines «Kleinen Langnauer Hausorchesters» betrug Fr. 584.–. Der ganze Betrag fällt der Stiftung Altersheim Langnau zu.

Auch dieses Jahr wird der katholische Männerverein wieder Samichläuse auf den Weg in verschiedene Familien von beiden Konfessionen schicken. Im Bedarfsfalle gibt Herr L. Bühler, Rütibohlstrasse 41, Auskunft. Der Ertrag vom «Samichläuslen» wird dieses Jahr ebenfalls dem Altersheim zukommen.

Eine Kommission hat beschlossen, das diesjährige Sitzungsgeld von Fr. 500.– dem Altersheim zukommen zu lassen.



Weihnachten 1968

Abendverkauf je Mittwoch, 11. u. 18. Dezember

für Mutti:

Schöne Geschenkauswahl für die ganze Familie

Kristall-, Porzellan-, Schmiedeeisen- und Kupferartikel, kunstgewerbliche Arbeiten

für Vati:

Werkzeuge, grosses Rauchwarensortiment, Pfeifen, Schleuderascher, Gasfeuerzeuge ab 5.50 – 50 Fr. **Neu!** «Brevo» Handfeuerlöscher für Auto, Werkstatt, Ferienhaus, Zelt Fr. 80. – bis 135. –

für die Jungen:

Spielwaren zu stark reduzierten Preisen. Schlitten und Zubehör, Hockeystöcke, Puck und Skiwachs

für gemütliche Kunden: den feinen **Merkur**-Kaffee

im Haushaltgeschäft am Bach

H. Fritschi

Telefon 80 37 45

Der Laden ist geöffnet:
Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 15 – 18 Uhr
Samstag: 8.30 – 12 Uhr
Übrige Zeit nach Vereinbarung
Besuch der Kundschaft

5% Kassaskonto
Bei grösseren Aufträgen
Spezialrabatt

Möbel und Polstermöbel

Unverbindliche Fabrikbesuche

Teppiche und Spannteppiche

in grosser Auswahl
nach neuesten Verlegemethoden
schon für Fr. 19.50, 29.50, 42. – usw.
per m²

Walter Bissegger

Bodenbeläge · Teppiche · Linoleum · Plastic
Spannteppiche · Möbel · Aussteuern

Langnau Neue Dorfstr.17 Telefon 80 35 60

Die wichtigsten Daten in der Entstehungsgeschichte der katholischen Kirche auf der Fuhr

- 1962 Beginn der Vorarbeiten. Sammelaktionen in der ganzen Schweiz.
- 1963 Projektwettbewerb. Erstprämiertes und von der Jury zur Ausführung empfohlenes Projekt von Architekt Eduard Ladner, Adliswil/Wildhaus.
- 1964 (April) Bewilligung eines Projektierungskredites von 30500 Franken durch die Kirchgemeinde und Auftrag an den Architekten, das Projekt bis zur Baueingabe zu bearbeiten.
(Oktober) Baubewilligung durch die Politische Gemeinde.
- 1965 (Frühjahr) Die hiesige Zivilschutzstelle gibt erstmals ihre Absicht bekannt, im zweiten Untergeschoss der zu bauenden Kirche die längst geplante Sanitätshilfestelle (SHS) unterzubringen.
(September) Die Politische Gemeinde beschliesst den Bau der SHS.
- 1966 Verhandlungen der Politischen Gemeinde und Vertretern der Katholischen Kirchgemeinde mit dem Kanton wegen der von ihm geplanten Ortsdurchfahrt.
- 1967 (15. Februar) Die Kirchgemeindeversammlung bewilligt Projekt und Baukredit für Kirche und Pfarrhaus.
(6. April) Grünes Licht für den Bau auch von Seiten des Tiefbauamtes des Kantons Zürich.
(21. Mai) Letzter Gottesdienst im alten Kirchlein unter starker Anteilnahme der Pfarreiangehörigen und Gästen. Das Kirchenopfer betrug an jenem denkwürdigen Tag über Fr. 2000.-.
(23. Mai) Beginn der Abbruch- und Aushubarbeiten. Die Bauarbeiten werden der Langnauer Baufirma Alois Bachmann anvertraut.
- 1968 (25. Oktober) Aufrichtefest im neuerstellten Unterbau der Kirche. Ausgezeichnete Stimmung unter den 60 Arbeitern und ca. 40 geladenen Gästen.
(31. Oktober) Die Politische Gemeindeversammlung heisst einstimmig den Antrag des Gemeinderates gut, die zweitgrösste Glocke (Weihnachts-Friedenglocke) im Betrage von Fr. 16500 zu spenden.
(23. November, Samstagnachmittag) Ankunft der fünf Glocken aus der Glockengiesserei der Firma Rüetschi Aarau in unserer Gemeinde Langnau.

(24. November, 15.00 Uhr, Sonntagnachmittag) Feierliche Glockenweihe.

(25. November, Montag) Glockenaufzug durch die Schuljugend.

Die neue Kirche wird voraussichtlich im Frühherbst 1969 durch den Diözesanbischof eingeweiht werden. Das genaue Datum steht bis heute noch nicht fest. Jedenfalls werden Innenausbau und Umgebungsarbeiten mehr als ein halbes Jahr beanspruchen.

Mit Gottes Hilfe hoffen wir zuversichtlich, dass das begonnene Werk zur Ehre Gottes und zur Freude von uns allen beendet werden kann.

Silver Gate Bridge

Im Frühling dieses Jahres lag ein grosses Ereignis in der Luft. Es sollte zwar erst noch zu stehen und dann zu liegen kommen, gottlob nicht zum Erliegen, trotz der schwierigsten Vorzeichen. Wer gegen den Bahnhof marschierte, merkte, dass im Bahnhofpärkli gemessen und gegraben wurde, Sträucher mussten weichen und es wurden tatsächlich ernsthafte Vorbereitungen getroffen für jene Überführung, von der unsere Eltern in jüngeren Jahren zuversichtlich erzählten. Gut Ding will seine Weile haben. – Aber jetzt kann es ja nicht mehr fehl gehen, dachte mancher, bis zum grossen Ferienverkehr kann sie benützt werden.

Das munter begonnene Werk fängt aber an zu dösen, obwohl die Sommerhitze dieses Jahr gut zu ertragen ist. Da werden respektlose Stimmen laut, die ungehalten den Nachbarn fragen: «Wann wird denn diese Löli-Brugg endlich fertig?» Im Laufe des Sommers erlebt das ausgedehnte Werk neue Impulse. Riesige Balken werden zusammengefügt und jeder staunt über die Ausmasse der Langnauer Überführung. Haben wir so viele Schwergewichte unter den Fussgängern oder werden künftig die Lastwagen über die Brücke fahren und die Fussgänger untendurch spazieren? Dieses rostige Gestänge, die gewaltigen Balken, du lieber Trost, da hat unser Dorf wieder einen Schönheitsfehler mehr bekommen! – Schliesslich aber wird das Ganze silbrig bepinselt, sogar ein elegantes Geländer wird montiert und die «Löli-Brugg» verwandelt sich, wie die Prinzessin im Märchen, in die Silver Gate Bridge. Wenn ich jetzt darüber spaziere, besonders abends, die frische Luft in der Nase und den Blick auf das farbige Herbstlaub in der Sihlhalde gerichtet, dann habe ich das erhabene Gefühl des Fliegens über alle Hindernisse hinweg. Die Lichter, die daher brausen, können mir nichts anhaben; sie sollen ruhig kommen, ich habe sie überlistet.

An einem Nachmittag begegne ich einem Knirps mit Dreirad. Andächtig staunt er in die Tiefe, dann versucht er zwischen den Stäben hindurch auf die Autos hinunter zu spucken. Das ist nicht fein, aber wenigstens symbolisch. Nun sind wir Fussgänger versöhnt, man hat einmal eine N sowieso für uns gebaut, und sie nimmt sich gar nicht schlecht aus.



Als erste Sparkasse am
Zürichsee sind wir Abgeberin
von eigenen

Kassa- Obligationen

- Zinssatz: 5%
- Laufzeit: 5 Jahre
- Abschnitte von:
Fr. 1 000.-
Fr. 5 000.-
Fr. 10 000.- und mehr

Weitere Anlagemöglichkeiten bei unserer Bank sind

Anlagehefte	zu 4 ¹ / ₂ ‰
Sparhefte	zu 4 ‰
Kontokorrent	zu 2 ‰
Jugend-Sparhefte	zu 5 ‰

*Wer die Vernunft lässt walten,
wird grosse Summen nicht im Hause halten,
der verwahrt das Geld nicht mehr im Strumpf,
bei der SPARKASSE sparen ist jetzt Trumpf.
Richtig sparen, das macht Freude,
dies wissen alle klugen Leute.*

SPARKASSE

DES WAHLKREISES THALWIL

Hauptsitz: Thalwil, Gotthardstrasse 10 / Telefon 920487

Einnehmerei in Langnau: Herr Rudolf Saxer, Blumenweg 1

Das Langnauer

Autofahrschule	
H. Bolliger	80 38 30
Autoreisen	
Rischgasser W.	80 35 55
Autoreparaturen	
Schenzer Kurt	80 32 67
Autotransporte	
Bollinger Werner	80 35 11
Gerber Rudolf	80 36 29
Stalder Hans	80 32 81
Bäckereien / Konditoreien	
Baumann Fritz	80 31 39
Widmer Fritz	80 31 30
Banken	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehm. Langnau	80 32 40
Zürcher Kantonalbank	
Agentur Langnau	80 31 01
Baugeschäft	
Bachmann Alois	80 33 36
Stierli Ernst	80 38 74
Tschopp Kurt	80 36 48
Baumschulen	
Grueber & Reichenbach	
Tel. 91 62 15 od. 92 32 06	
Bébéartikel	
Gerda	80 23 94
Bodenbeläge	
Bissegger Walter	80 35 60
Buchhandlung	
Papeterie Hässig	80 33 66
Café	
Höckli, Bourry	80 32 26
Widmer Fritz	80 31 30
Coiffeurs Herren u. Damen	
Bertoldo Josef	80 31 85
Nagelhofer Ernst	80 37 30
Saxer Rudolf	80 32 40
Dachdecker	
Frieden Ernst	80 35 29
Hafner Albert	80 31 21
Drogerien	
Finsler	80 26 00
Wehrli Kurt	80 32 60
Drucksachen	
Hässig, Druckerei	80 33 66
Elektrische Installationen	
EKZ Ortslager	80 31 37

Handwerk

Fernsehen / Radio	
Müller Joh.	80 32 20
Foto	
Wehrli Kurt	80 32 60
Gärtnereien	
Bacher Eduard	80 31 23
Baumgartner E.	80 31 80
Gipsergeschäft	
Widmann H.	80 34 76
Glättereier	
Dübendorfer A.	80 30 54
Haushaltartikel	
Fritschi Hanni	80 37 45
Heizungen / Oelfeuerungen	
Rauber Hans	80 34 03
Holz / Kohlen / Heizoel	
Bollinger Werner	80 35 11
Holzkonservierung	
Hafner Albert	80 31 21
Hotels / Restaurants	
Bahnhof, Sauter	80 31 31
Langnauerhof,	
Angst	80 31 38
Rank, Frick ab Jan.	80 31 60
Im Grund, Häuser	
ab Jan.	80 26 18
Wildpark, Buck	80 31 83
Kino	
Speer, Thalwil	92 22 88
Lebensmittel / Gemüse	
Bretscher Alfred	80 31 50
Malergeschäfte	
Lichtsteiner Vinz.	80 32 14
Schneider & Spillmann	
	53 24 79
Vögele Ernst	80 34 87
Mercerie/Wolle	
Maugweiler R.	80 24 71
Müller Johann	80 32 21
Metzgereien	
Blickenstorfer W.	80 30 30
Keller Pius	80 31 88
Mineralwasser/Bierdepot	
Stalder Hans	80 32 81
Milchprodukte	
Molkerei Oberdorf	80 31 67
Frl. Meier	80 26 07

und Gewerbe

Oelöfen	
Hafner Albert	80 31 21
Rauber Hans	80 34 03
Papeterien	
Hässig Andreas	80 33 66
Wehrli Kurt	80 32 60
Parfumerie	
Drogerie Finsler	80 26 00
Sattlerei - Aussteuern	
Schefer Walter	80 32 30
Sanitäre Anlagen	
Künzle Emil	80 30 58
Rauber Hans	80 34 03
Schleifservice	
Anselmo Max	80 32 47
Schreinereien	
Schneebeli Walter	80 31 89
Schuhgeschäft	
Bottazzoli A.	80 31 51
Schuhmachereien	
Bechter A.	92 70 18
Gresser Karl	80 38 45
Schütz Paul	80 36 80
Sparkasse	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehmerei Langn.	80 32 40
Spenglerei	
Studer Herm.	91 31 54
Taxi	
W. Rischgasser	80 35 55
Velos / Motos	
Kammerer Jak.	80 32 54
Versandhaus Adam + Eva	
Wahl & Co.	80 30 63
Versicherungen	
Basler Feuer	
Folger Emil	80 34 85
Basler Leben	
Reiser Walter	80 32 59
Helvetia Feuer	
Eichinger G.	80 39 29
Schweiz. Mobiliar	
H. Haldemann	80 36 42
K. Berger	80 38 50
Zimmerei	
Nussbaum Fritz	92 26 29

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen